

Basler Baugenossenschaften leisten Umweltschutz und sparen dabei Geld

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wasser und Energie verwenden
statt verschwenden

Trinkwasser wird immer kostbarer. Energie wird immer teurer. Sparsamer Umgang mit beidem ist also angebracht. Nebst der Industrie, welche heute schon aus wirtschaftlichen Gründen der Ökologie einen hohen Stellenwert einräumt, können in den Millionen Haushalten Wassermenge und Energieverbrauch noch spürbar reduziert werden.

Wussten Sie schon, dass man beim Aufdrehen eines Warmwasserhahns gleichviel Energie «im Griff» hat wie beim Einschalten von rund 250 Hundert-Watt-Glühbirnen gleichzeitig? Energie spendet bekanntlich nicht nur Licht und angenehme Raumtemperaturen, sie liefert uns auch das warme Wasser, das wir im Haushalt täglich benötigen – und manchmal verschwenden.

Zurzeit werden in unserem Land nicht regenerierbare Wasserreservoirs zur Trinkwassergewinnung herangezogen. Die steigende Problematik der Gewässerverschmutzung gibt Anlass zur Vermutung, dass in absehbarer Zeit dirigistische Massnahmen ergriffen werden müssen, um den Wasserverbrauch zu regeln. In den USA werden bereits an gewissen Wasserauslässen Regler zwingend vorgeschrieben. Der Einschränkung des Wasserverbrauchs kommt ähnliche Bedeutung zu wie derjenigen des Erdölverbrauchs nach dem ersten Ölschock.

Kleiner Dreh – grosse Wirkung

Durch den Einbau von Wassermengenreglern, die an Auslaufarmaturen und Duschen von jedermann montierbar sind, kann der Wasserdurchfluss so geregelt werden, dass er unabhängig vom jeweiligen Wasserdruck konstant bleibt. Die von 3 bis 15 Liter pro Minute individuell wählbare Durchflussmenge erlaubt dabei eine bis zu 50prozentige Einsparung an Wasser und Energie pro Nasszelle, ohne dabei einen Komfortverlust in Kauf nehmen zu müssen. Der Geräuschpegel wird durch verminderte Fliessgeschwindigkeit im Leitungsnetz deutlich vermindert. Dadurch ergeben sich auch weniger Rost- und Verkalkungsabrisse in den Leitungen; der Verschmutzungsgrad der Siebe wird ebenfalls verringert. Durch die geregelte Wassermenge wird die gegenseitige unangenehme Beeinflussung zwischen Kalt- und Warmwasser bei Mischarmaturen geringer, weil der Druckverlust beim Fliessdruck kleiner ist als bei herkömmlichen Installationen ohne Wassermengenregler.

Basler Baugenossenschaften leisten Umweltschutz und sparen dabei Geld



Wohnbaugenossenschaft Riburg Basel (400 Wohnungen)

Erstaunlich hohe Effizienz ermöglicht Amortisation in weniger als einem Jahr

Durch die Firma *Gemesa AG* in Basel wurden Anfang 1986 im Auftrag der *Wohngenossenschaft Riburg* in Basel Testobjekte mit *MK-Wassermengenreglern* ausgerüstet. Der über acht Monate laufende Versuch ergab folgende Resultate:

Der Wasserverbrauch pro Wohnung/Tag konnte von *423 Liter auf 320 Liter* gesenkt werden. Dies entspricht einer Einsparung von *25 Prozent*. Nach Auswertung der Wasserverbrauchsmengen der letzten sieben Jahre lässt sich berechnen, dass die Einsparung an den Testobjekten nach Ablauf eines Jahres auf *30 Prozent* steigen wird. Nach Berechnungsgrundlagen der Wasser- und Energiepreise spart die Wohngenossenschaft Riburg heute nach Einbau der Regler in ihren Liegenschaften jährlich einen Betrag von 50000 Franken.

Das ungeschriebene genossenschaftliche Gesetz, im Interesse der Mieter kostensparend zu wirtschaften, konnte hier erneut Anwendung finden.

Die seit Frühjahr 1986 in der *Wohngenossenschaft Klybeckmatten Basel* (Überbauung Gärtnerstrasse/Kleinhüningerstrasse/Hochbergerstrasse/Salmenweg) eingebauten Regler bestätigten die grosse Sparwirkung. Besonders geschätzt wurde hier die überaus einfache Monta-

ge und die Tatsache, dass die Einsparungen mit geringen Investitionskosten realisiert werden konnten.

Nicht nur von Wohngenossenschaften empfohlen

Der hohe Wirkungsgrad der druckunabhängigen Durchflusskonstanthalter werden aus wirtschaftlichen, technischen und ökologischen Gründen nicht nur von Wohngenossenschaften empfohlen. Renommierte Hotels im In- und Ausland, Altersheime, Spitäler, Industrie usw. machen schon seit längerem davon Gebrauch, auf diese einfache Weise Kosten zu senken und die Umwelt etwas zu entlasten.

Druckunabhängige Regler auch in der Wohngenossenschaft Klybeckmatten in Basel

